



Rollentausch

LSL Instruments Topanga „Mamba“ und Bad Bone I „Frederika“

Männer, die sich wie Frauen kleiden, oder Damen, die ihre maskuline Seite raushängen lassen, verursachen glücklicherweise schon lange keine Aufregung mehr. Aber eine T-Style aus klassischen Explorer- und Flying-V-Hölzern gebaut und eine Les Paul Special aus typischem Bolt-on-Material geschnitzt, das ist schon ganz schön verwegen. Da stellt sich mir die Frage: „Ist so etwas überhaupt erlaubt?“

Von Leonardt Breuken

Beim derzeitigen Regulierungswahn der Europäischen Union darf man sich diese Frage durchaus stellen. Die Brazilian-Rosewood-Arie ist ja hinlänglich bekannt, und vielleicht ließe sich auch in anderer Hinsicht noch etwas mehr Bürokratie ins Spiel bringen. Les Pauls mit Floyd Rose, Teles mit einem dritten Pickup oder Strats mit P90 könnte man ja eigentlich verbieten. Alles dürfte nur aus den von der EU zugelassenen Hölzern gebaut werden, um den Verbraucher nicht zu verwirren. Na, so weit wird es hoffentlich nie kommen, entstehen doch viele gute Dinge gerade daraus, dass man mal etwas ganz anders macht, als es die Tradition vorgibt.

Hauptrolle

Unorthodox ist auch der Werdegang des Masterminds hinter LSL, Lance Lerman. Er hat einen langen Weg hinter sich, vom Banjo-Lehrer in San Francisco, Gitarrenprüfer bei Saga Musical Instruments, Gitarrenbauer, Möbelfabrikant in Los Angeles, Produktionsleiter in China, Musiker bis hin zum Chef seiner eigenen Gitarrenmarke, die nach ihm und seiner Frau Lisa benannt ist. Dabei war gerade dieser letzte Schritt 2008 zur Gründung von LSL nicht geplant, sondern ein echter Zufall. Nach einem achtjährigen Arbeitsaufenthalt in China wollte er sich in L.A. eine gute Vintage Telecaster kaufen, erschrak jedoch, als er den Preis sah. Kurz entschlossen sagte er zum Verkäufer: „Okay, dann baue ich mir eben selbst eine.“ Was bei diesem erwartungsgemäß zu

einem mitleidigen Lächeln führte. Als Lance jedoch einige Zeit später mit einer T-Style zurückkam, bei der er, bis auf die Hardware, alles selbst angefertigt hatte, erntete er nicht nur Anerkennung, sondern wurde sofort mit der Frage konfrontiert, ob er davon mehr machen könnte, und so führte eines zum anderen. Bereits in grand gtrs Ausgabe 2/2009 findet sich ein ausführlicher Artikel über das in Van Nuys, einem Stadtteil von Los Angeles, angesiedelte Unternehmen, das seither kontinuierlich gewachsen ist, ohne jedoch auch nur einen Hauch von seiner Qualität und Begeisterung zu verlieren. Bei LSL gelten zwei Regeln, und diese sind weit mehr als leere Worthülsen. Erstens: „Eine Gitarre muss so gut sein, dass sie die Musik aus dir herausaugt“ und zweitens: „Wir verkaufen keine Gitarre, die wir nicht selber behalten würden!“

Rollenverteilung

Klar, ich bin hier subjektiv, denn meiner Meinung nach gibt es wenige Firmen, die so viel echtes Herzblut in ihre Arbeit stecken, und ich habe bei den vielen LSL-Gitarren, die ich spielen durfte, noch keine schlechte entdeckt. Rein äußerlich betrachtet wirken beide LSL-Gitarren relativ unspektakulär, einzig das verwendete Korina bei der „Bad Bone I“ sticht ins Auge, ansonsten ist scheinbar Normalität angesagt, doch das täuscht. Bei LSL trägt die traditionelle T-Style den Namen T-Bone: Kommt ein Humbucker am Hals dazu und ein etwas heißerer Bridge

Pickup, wird daraus die Bad Bone I, sind beide Positionen mit Humbuckern besetzt, haben wir es mit einer Bad Bone II zu tun.

Die Variante I finde ich recht charmant, hat sie doch etwas Vollmundiges, gibsonesques am Hals, und doch bleibt die Gitarre trotz ihres markanten Tons ein T-Modell. Da sie nun auch komplett aus Korina gefertigt ist wie all diese schönen V's und Explorers der späten 1950er Jahre, kommt eine weitere besondere Note ins Spiel. Korina geht tonal etwas in Richtung Mahagoni, jedoch ein wenig luftiger mit schnellerer Ansprache, so jedenfalls aus meiner Erfahrung. Es verlangt dem Spieler größere Genauigkeit ab, belohnt jedoch mit tollem Sound. Im Falle der Bad Bone I trifft LSL genau die goldene Mitte zwischen klarem Twang, Spritzigkeit und einer Les Paul Junior, die dynamische, fette und erdige Klänge beisteuert. Gekrönt wird das alles von einem langen Sustain, wie ich es noch bei keiner Schraubhalsgitarre hören durfte.

Titelrolle

Mit der Topanga stellte Lance Lerman vor etwa zweieinhalb Jahren sein erstes Set-Neck-Modell vor, auch hier folgte man bekannten Designs und verneigt sich so vor den großen Vorgängern, steuert aber genügend Eigenständigkeit im Detail bei, vor allem eine weit bessere Verarbeitung. Auf den ersten Blick unterscheiden sich nur der Headstock und der Wraparound-Steg von einer Gibson, doch durch die Lackabplatzer der etwas stärker „geageten“ Gitarre lässt

DETAILS

Hersteller:	LSL Instruments	
Modell:	Topanga	Bad Bone I
Herkunftsland:	USA	
Gitarrentyp:	Solidbody	
Korpus:	Swamp Ash	Korina
Hals:	Ahorn	Korina
Halsprofil:	Medium C	Larger C
Halsbefestigung:	eingeleimt	verschraubt
Griffbrett:	Indian Rosewood	
Griffbretteinlagen:	Dots	
Bünde:	6105	
Mensur:	628 mm	648 mm
Halsbreite Sattel:	43 mm	42 mm
Regler:	2x Volumen, 2x Ton	Volumen&Ton (Push/Pull)
Pickup-Schalter:	3-Weg Toggle	3-Weg Klinge
Pickup:	LSL P90 handwound	LSL hotter T-Bridge, PAF Style Neck
Sattel:	Knochen	
Steg:	Graph Tech Resomax	LSL Tele Bridge mit Cutout
Mechaniken:	Gotoh Vintage, Pearl Buttons	Gotoh Vintage
Lackierung:	Nitro	
Gewicht:	3,59 kg	3,52 kg
Preis:	2.950 Euro	2.900 Euro
Zubehör:	G&G Koffer, Schlüssel	
Getestet mit:	Mesa Mini Rectifier, Mesa 2x12 Rectifier Box, Marshall JVM 410HJS, Marshall 1960TV, Fender Pro Junior	
Vertrieb:	Mitanis Sound Distribution	

www.lslinstruments.com
www.mitanis.de


sich erahnen, dass nicht das übliche Mahagoni verbaut wurde. Stattdessen greift man zur für Fender typischen Holzkombination aus Ahornhals und Swamp-Ash-Korpus. Wie schon die Bad Bone, wurde die Topanga mit von LSL selbst gewickelten Tonabnehmern bestückt, in diesem Fall mit P90-Varianten. Diese liefern ein unglaublich tightes Signal, sie singen und drücken, und das mit einem Minimum an zu erwartendem Brummen, selbst High-Gain-Einstellungen am Amp sind nebengeräuschtechnisch zu verkraften. Diese Topanga trägt den Namen „Mamba“, was angesichts ihres schwarzen Kleides recht passend scheint. Jede Gitarre bekommt bei LSL einen Frauennamen, in dieser Firma gibt es keine Seriennummern, nur diesen individuellen Namen, den jeweils nur eine Gitarre erhält. So werden auch alle Modelle archiviert und man erhält selbst nach Jahren noch Informationen zu seinem Instrument. Daran sieht man, wie den Herren von LSL ihre Gitarrendamen am Herzen liegen. Ja und wie klingt die Dame jetzt? Egal, wem man die Topanga in die Hand drückt, selbst wenn er erst mal nicht interessiert erscheint, jeder sitzt und spielt und hört und sitzt und spielt und es dau-

ert lange, bis sie wieder weggelegt wird. Wenn das kein gutes Zeichen ist.

Rollenkonflikt

Sehr bezeichnend finde ich die Tatsache, dass jede der beiden Damen klingt, wie sie aussieht. Soll heißen, die Bad Bone I ist T-typisch und die Topanga sehr Gibson-mäßig. Der Umstand, dass die Hölzer der beiden quasi vertauscht wurden, bringt den Instrumenten einen großen Zugewinn an klanglichen Extras und tonaler Tiefe, ohne ihre Bauart zu überdecken. Die minimal geagete Bad Bone, deren Namen übrigens Frederika lautet, und Fräulein Mamba wurden mit einem Höchstmaß an Präzision und trotzdem in völliger Handarbeit gebaut. Jeder Hals bei LSL wird von Hand geshaped, deshalb ist keiner wie der andere. Wünsche bei einer Custom-Gitarre sind ohne Aufpreis möglich, sogar wenn man das genaue Profil seines Lieblingsinstruments nachempfunden haben möchte. Die Verarbeitung der Bünde ist kurz gesagt sensationell, das Spielgefühl großartig. Abgesehen von den Mechaniken und der Brücke der Topanga wird alles, sogar die Hardware, mittlerweile

im Haus gefertigt. Klang und Haptik dieser beiden echten Arbeitsgitarren sind fantastisch. Nicht umsonst spielen anerkannte Gitarristen wie Jerry Donahue, Steve Trovato, Brian Kahanek, Carl Verheyen, Will Ray, John Jorgensen, Rob Torres, Ben Harper, Walter Becker, Ricky Z und viele mehr eine LSL (die übrigens auch bei anderen Firmen eigene Signatures haben).

Führungsrolle

Für Kritiker bleibt die Frage, warum man noch mehr Gitarren braucht, die Modellen großer Hersteller nachempfunden sind. Klar, viele an Klassikern inspirierte Modelle könnte man sich sparen, denn sie bieten nichts wirklich Neues oder Besonderes, sondern wiederholen nur das, was man schon tausendmal gesehen und gehört hat. Lance Lermans Firma LSL Instruments, ein kleiner Custom-Shop, ist jedoch über jede Kritik erhaben, denn man geht hier sehr eigenständig mit vielen Details um, findet neue Wege, verbessert und kommt so zu einer Güte, die ihresgleichen sucht. Eine LSL besitzt für mich Magie, hat einen grandiosen Ton und saugt die Musik aus dir heraus, garantiert! ■



Anzeige

Reußezehn

TRUE TUBE ENGINEERING

www.el34.de
www.reussenzehn.de
Reußezehn Tube Power
Hotline +49 (0) 173 - 783 73 13

El 34 = DER AMP.

Dein **überragender Sound** – Single Ended **Class A** – Das **Original**.



DER KULTAMP – verliert nie seinen überragenden Ton - vollkommen egal, ob mit 0,3 Watt ultraleise oder 21 Watt, ob zu Hause, im Studio oder auf der Live Bühne! Dieser Amp setzt seit Jahren Maßstäbe.



Er kann mit allen wichtigen Endröhren **OHNE Bias**- Einmessung betrieben werden. Das umfangreiche Zubehörprogramm inclusive Super Lead Tube Reverb bzw. Tube Vibrato garantiert Dir Deine **ECHTEN!** Top Sounds.

Jetzt antesten in der Frankfurter Röhrenmanufaktur! Rebenstrasse 2a · Ffm · Oberrad